

# Leipziger Freiheit

## Drei Türme

## Die Einleitung

Unser Projekt hat die Realisierung eines der grössten Kunstwerke Europas zum Ziel. Drei leer-stehende Plattenbauten in der Leipziger Innen-stadt werden in ein gigantisches Kunstwerk verwandelt. Der Leipziger Künstler Michael Fischer-Art wird somit ein Exponat mit einer Gesamtfläche von ca. 16.000 qm präsentieren.

## Die Objekte

Im Nordteil der Leipziger Innenstadt stehen zwischen Hauptbahnhof und Kunstmuseum drei ausgediente Plattenbauten noch aus der Zeit vor dem Mauerfall, unübersehbar und an prominenter Stelle. Besucher die nach Leipzig kommen, werden an dem Kunstwerk nicht ungesehen vorbei kommen können. Die Bauten stehen in direkter Sichtweite vom Ausgang des Bahnhofes und befinden sich direkt an der Stirnseite der Innenstadt wenn man mit dem Auto von der Autobahn nach Leipzig kommt. Diese riesigen achtstöckigen Plattenbauten sind ca. 80 Meter lang, 20 Meter breit und 30 Meter hoch. Die gesamte Fläche der Aussenfassade beträgt somit ungefähr 16.000 qm. Die unteren Etagen sind teilweise an den Einzelhandel vermietet, die gesamten oberen Etagen, ursprünglich als Mietwohnungen konzipiert, sind seit 2005 ungenutzt leerstehend.

Die Objekte befinden sich im Besitz der Leipziger Wohnungsbau Gesellschaft LWB, die auch als Partner des Projekts zur Verfügung steht.





## Das Kunstwerk

Zusammen mit der Stadt Leipzig hat der Künstler Michael Fischer-Art eine Idee entwickelt, die die Stadt bei der bevorstehenden Fussball Weltmeisterschaft von einer gewohnt eigenwilligen Seite zeigt. Geplant ist, die "Drei Türme" mit einem gigantischen Kunstwerk zu zieren: Die Aussenfassaden der drei Plattenbauten werden mit Planen "verhüllt", die mit verschiedenen Motiven aus dem Pinsel des Künstlers bedruckt sind.

Mit einer Fläche von insgesamt 16.000 qm zu verhüllender Fläche wird Fischer-Art hier für Leipzig eines der grössten Kunstwerke Europas erschaffen.



## Der Künstler

Michael Fischer-Art, geboren 1969 in Leipzig, Maler und Bildhauer, arbeitete nach einer Lehre als Maurer und Maler unter anderem als Hausmeister und Krankenpfleger in der Psychiatrie, bevor er nach der Wende 1992 im zweiten Bildungsweg die Hochschulreife erwarb. Ab 1992 studierte er unter anderem mit Neo Rauch an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig und schloss dieses Studium 1997 mit dem Diplom ab. Fischer-Art gilt als Erfinder des "Marktwirtschaftlichen Realismus", bedient sich in seiner Bildsprache comicartigen "Muppets", die seinen Werken einen hohen Wiedererkennungswert verleihen.

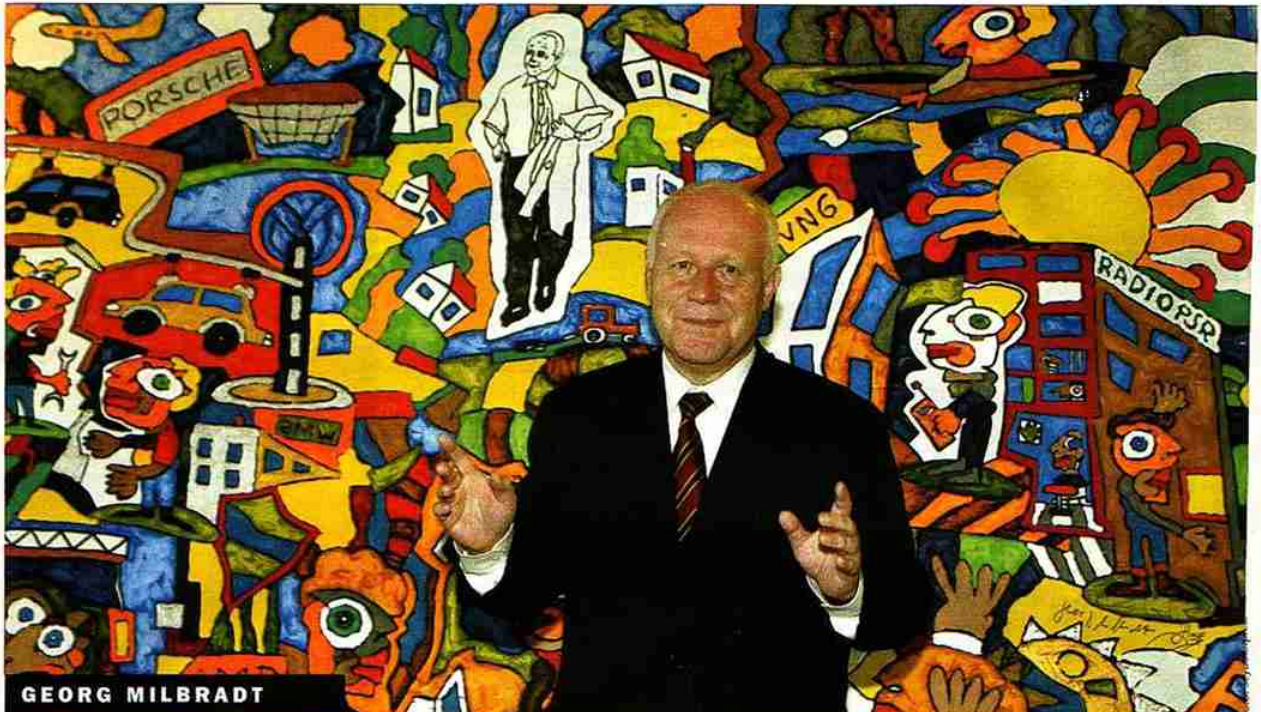
Neben seinen Bildern schuf Fischer-Art viele Kunstwerke im öffentlichen Raum. 1998 gestaltete er das neue Hörsaalgebäude der TU Dresden mit einem 2400 Quadratmeter großen Wandgemälde. Im Jahr 2000 baute er einen 100 Meter langen Brunnen in der Innenstadt von Frankfurt/Oder, in dem acht bis zu 6 Meter hohe Skulpturen Wasser spucken. Weitere Beispiele für seine "Kunst am Bau"-Projekte sind das Fischer-Art Haus in Sebnitz (2001), die Treppenhausgestaltung der HTWK in Leipzig (2001) und das Fischer-Art Haus in Leipzig (2004).

Als Künstler hat Fischer-Art eine Affinität zu den Medien. Für das CICERO-Titelbild im August 2005 malte er den damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder. Weitere Portraits zeigen unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel (September 2004), Schauspieler Larry Haggman (Oktober 2004) und den ehemaligen sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow (März 2005). 2004 war Fischer-Art Mitglied der 12. Bundesversammlung.









**GEORG MILBRADT**

Sächsischer Ministerpräsident

**BUNTES SACHSEN** Georg Milbradt vor einem Gemälde des Leipziger Künstlers Michael Fischer-Ar

- **Der Wirtschaftspräsident** gilt als Kämpfer in schwierigen Situationen: 2001 feuerte Ministerpräsident Biedenkopf ihn als Finanzminister und politischen Konkurrenten. Milbradt eroberte trotzdem den CDU-Landesvorsitz und wurde 2002 Regierungschef.
- **Als Manager** des Wiederaufbaus nach der Flut 2002 erwarb er sich den Ruf eines modernen Landesvaters.
- **Der 1945 geborene Sauerländer** lebt seit 1990 mit Professorin Angelika Meeth-Milbradt in Sachsen.

**Was gefällt Ihnen an sich besonders?**  
Meine Neugier auf Neues.

**Welches politische Projekt würden Sie beschleunigt wissen wollen?**  
Den Aufbau Ost.

**Was treibt Sie an?**  
Der Leistungswille der Menschen. Ich möchte sie anspornen.

**Wem würden Sie mit welcher Begründung einen Orden verleihen?**

Menschen, die vor 15 Jahren mit der friedlichen Revolution in der DDR die deutsche Einheit möglich gemacht haben.

**Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?**

Dass Sachsen die zweitniedrigste Verschuldung und die höchsten Investitionen hat.

**Als Kind wollten Sie sein wie ...?**

Christoph Kolumbus.

**Wie können Sie am besten entspannen?**

In geselliger Runde mit Rotwein und Käse.

**Was ist für Sie eine Versuchung?**

Zabaione.

**Was war Ihr schönster Lustkauf?**

Mein erster Computer.

**Welches Lied singen Sie gern?**

Derzeit: „Dr Holzmichl“ vom sächsischen Trio De Randfichten.

**Schenken Sie uns eine Lebensweisheit ...**

Das Gegenteil von gut ist gut gemeint.

**Für welchen Maler würden Sie viel Geld ausgeben?**

Georg Baselitz.

**Wo hätten Sie gern Ihren Zweitwohnsitz?**

In der Schweiz, aber in der sächsischen.

**Was können Sie besonders gut kochen?**  
Scaloppine al limone.

**Was wäre Ihre Henkersmahlzeit?**  
Danach in jedem Fall einen Grappa.

**Mit wem würden Sie gern einen Monat lang tauschen?**

Mit meinem Sohn, der in den USA studiert

**Hier können Sie drei Bücher loben ...**

Erich Loest: „Nikolaikirche“, Hans-Werner Sinn: „Ist Deutschland noch zu retten?“, Asfa-Wossen Asserate „Manieren“.

**Wo bleiben Sie beim Zappen hängen?**  
Im Videotext.

**Wo zappen Sie immer weg?**  
Bei der Werbung.

**Ihre Lieblingsschauspielerin?**  
Julia Roberts.

**Ihr Lieblingsschauspieler?**  
Heinz Rühmann.

**Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte**  
Christoph Kolumbus.

**Was sagt man Ihnen nach?**  
Durchsetzungsfähigkeit.

**Was mögen Sie an sich gar nicht?**  
Ungeduld.

**„Ich glaube, Gerhard Schröder ist ein unverstandener Schauspieler“**

Michael Fischer-Art wurde 1969 in Leipzig geboren. Als Mitglied der regimekritischen Jungen Gemeinde bleibt dem jungen Künstler die kreative Karriere in der DDR verbaut. Er muss eine Lehre als Maurer beginnen („die Schreckenszeit meines Lebens“), arbeitet als Anstreicher, Hausmeister und Krankenpfleger. Im Wendejahr 1989 kann sich Fischer-Art erstmals künstlerisch äußern: auf Transparenten für die Leipziger Montagsdemo. Heute lagern diese Dokumente einer bewegten Zeit im Archiv des Deutschen Historischen Museums in Bonn. Nach der Wende beginnt er das Studium an der Hochschule für Grafik in Leipzig. Sein großes Vorbild ist Max Ernst.

Die „Art Cologne“ Anfang der Neunziger in Köln wird für Fischer-Art zum kommerziellen und künstlerischen Erfolg. Snitger gilt er als Jungstar der ostdeutschen Kunstszene.

Wenige Künstler sind im Stadtbild ostdeutscher Städte so präsent wie Fischer-Art. Seine Skulpturen, die an Niki de Saint Phalle erinnern, zieren Leipzig ebenso wie Dresden und Frankfurt an der Oder. Die nächste große Ausstellung hat er im Herbst in der Münchner Galerie Jaspers.

Für Cicero malt Michael Fischer-Art Bundeskanzler Gerhard Schröder – und bleibt dabei sich und seinem farbigen, opulenteren Stil treu.



Michael Fischer-Art in seinem Atelier in Leipzig



“Cicero”, August 2005

## Fischer-Art malt Köhler im Reichstag Und SPD-Thierse ohne Rauschebart

Von WILLEM A. TELL  
Hätten Sie den Mann am Rednerpult im Reichstag erkannt?

„Das bin ja ich“, staunte Horst Köhler (61, CDU) bei seinem Empfang in Berlin. Dort traf der neue Bundespräsident den Leipziger Künstler Michael Fischer-Art (35). Der war von der Sachsen-CDU als Wahlmann für die Bundesversammlung nominiert worden und hatte die wichtigsten Momente der Präsidentenwahl in seinem Skizzenblock festgehalten. Zur Freude von Köhler, der die gesammelten Werke jetzt in Ruhe betrachten konnte: „Das sind Sie bei ihrer fesselnden Rede vor dem Plenum, als Sie Ihren Zeigefinger erhoben, Reformen angemahnt haben. Die Farbe im Gesicht soll Sie her-



vorhaben, Ihre Emotionen ausdrücken“, erklärt Fischer-Art. Köhler war von den Zeichnungen begeistert: „So sieht man politische Prozesse leider viel zu selten.“ Sobald es sein Terminplan zulässt, will sich Kunst-Fan Köhler die Werke des Leipzigers im Original angucken. Den Atelier-Besuch hatte der Politiker dem Künstler schon bei seiner Leipzig-Visite am 5. April versprochen.

Und wer weiß, vielleicht hängt ja irgendwann ein Fischer-Art in Schloss Bellevue...



Fischer-Art zeigt dem neuen Bundespräsidenten seine Zeichnungen

Edmund Stoiber - „Hier diskutiert er mit Friedrich Merz über Köhlers Visionen.“

Angela Merkel - „Guckt mit leuchtenden Augen auf den neuen Bundespräsidenten.“

Horst Köhler - „Der neue Präsident redet sich gerade richtig heiß.“

Wolfgang Thierse - „Den habe ich ohne Bart gemalt, der ist ästhetisch nicht darstellbar.“

“Bild”, 28.5.2004

Foto: MELDE, SEIBOLDT

# Leipziger Macher aus Politik, Wirtschaft und Kultur trafen sich zur BILD-Tafelrunde



Kunstfreund Tiefensee mit PopArt-Star Fischer-Art (re.)



MDR-Star Peter Escher mit Gewandhaus-Direktor Andreas Schulz und Klaus Zellmer von Porsche (v.l.)



Speck von Sternburg mit Medizin-Genie Prof. Mohr und Malitzke (v.l.)

# Stammtisch der Mächtigen



In bester Stimmung: Minister Tiefensee an der BILD-Tafelrunde. Im Hintergrund ein Altarbild von Fischer-Art.

Von WILLEM A. TELL Leipzig - So fröhlich hatte man Wolfgang Tiefensee (51, SPD) schon lange nicht mehr erlebt... Gut gelaunt und mal ohne Bodyguards erschien der Bundesminister für Verkehr und Bau als Gast bei der BILD-Tafelrunde. Im Atelier von PopArt-Star Michael Fischer-Art (36) trafen sich auf Einladung von BILD-Leipzig ein Dutzend wichtige Leipziger. Während das Team von Marriott-Hotel-Direktor Ronny A. Maier (40) Antipasti, Zander auf mediterranem Risotto und Panna Cotta mit frischen Beeren servierte, plauderte TV-Star Peter Escher (50) über seine 500. Sendung am 9. Februar. Unternehmer Steffen Göpel (40, GRK) verriet seine Pläne zur Rettung denkmalgeschützter Häuser und Flughafen-Chef Eric Malitzke (32) skizzierte den Weg des

Airports zum zukünftig größten Arbeitgeber in Mitteldeutschland. Weitere prominente Gäste der BILD-Tafelrunde: Mäzen Wolf-Dieter Speck von Sternburg (69), Gewandhaus-Direktor Prof. Andreas Schulz (44), Herzexperte Prof. Friedrich Wilhelm Mohr (54), Leipzigs Fila-OK-Chef Ulrich Walter (52), Porsche-Marketingleiter Klaus Zellmer (37) und OB-Kandidat Burkhard Jung (47, SPD). Der freute sich: „Die offene Atmosphäre und die tolle Zusammensetzung der Gäste war klasse. Wo sonst diskutieren Medizin, Medien, Kunst,

Musik, Wirtschaft und Politik so konstruktiv miteinander?“ Ein spannender Abend auch für Wochenend-Leipziger Tiefensee. Erst gegen Mitternacht - zwei Stunden später als im übervollen Terminkalender vorgesehen - machte sich der Politiker auf den Weg nach Berlin. Vorher verriet der Musikfan nach dem heimlichen Grund, warum er nicht schon 2002 in die Hauptstadt gewechselt war: „Ich war damals - zusammen mit Prof. Schulz - mitten in den Verhandlungen mit Riccardo Chailly. Ihn als Gewandhauskapellmeister nach Leipzig zu holen, hatte - zusammen mit der Olympiabewerbung - höchste Priorität für die Stadt...“ Gut gelaunter Wahlkämpfer: Burkhard Jung (SPD)



Die BILD-Tafelrunde (v.l.): Freiherr Speck von Sternburg, OB-Kandidat Jung, Herz-Spezialist Prof. Mohr, Minister Tiefensee, TV-Star Escher, BILD-Chefreporter Willem Tell, Porsche-Marketing-Chef Zellmer, Gewandhaus-Direktor Prof. Schulz, Fila-OK-Mann Walter, Flughafen-Vorstand Malitzke. Von hinten am Kopf der Tafel: Unternehmer Göpel und Fischer-Art.

